

## Weihnachten - Ein Grund zur Freude

**Weihnachten 2005. Zeliha Sanli kann sich noch gut daran erinnern. Zwar feiert sie das Fest nicht, Grund zur Freude gab es damals aber trotzdem: Ihre vierköpfige Familie konnte eine Woche Urlaub bei Verwandten in Düsseldorf machen.**

Ein Glücksfall, denn eigentlich können die Sanlis nie von Zuhause weg – ihr Sohn Semih ist schwerkrank, braucht Pflege rund um die Uhr. Semih bekam zu diesem Zeitpunkt Sauerstoff über ein Tracheostoma, er wurde über eine über den Bauch gelegte Magensonde ernährt, er kann kaum sehen und nicht laufen. Dass auch für dieses Kind eine Reise trotzdem möglich wurde, haben die Sanlis dem Malteser Kinderpflegedienst zu verdanken.

„Die haben die Reise von A bis Z organisiert“, erinnert sich die junge Mutter. Und zum Großteil die Kosten übernommen, denn die seien „wahnsinnig“, so Zeliha Sanli. Kein Wunder, in ihrem eigenen Wagen, einem kleinen Corsa, konnte Semih unmöglich mit einem solchen Aufwand transportiert werden. Ein Krankenwagen war unbedingt notwendig. Denn mit ins Gepäck gehörten das Absauggerät, Sauerstoffgerät und -behälter, Monitor, die Nahrung, Verbandsmaterial. „Außerdem hätten wir im Notfall im Privatwagen nicht die Möglichkeit gehabt mit Blaulicht zu fahren“, ergänzt Semih's Mutter. Die Besatzung, eine Kinderkrankenschwester aus Semih's Pflege-team und ein Rettungsassistent, war zudem ehrenamtlich unterwegs gewesen.

Doch nicht nur den Transport nahmen die Malteser in die Hände – zuvor organisierten sie einen Kinderkrankenpflegedienst, der die häusliche Versorgung vor Ort weiter führte. Und so konnten Semih's Eltern und seine Schwester Hilal einen Stadtbummel machen und sich mit Verwandten zum Essen treffen.

„Wir konnten endlich mal raus, das war sehr schön“, meint Zeliha Sanli begeistert. Und das, obwohl der Arzt zunächst gegen die Reise war.



Er hatte nicht zugestimmt, sah zu viele Komplikationen. Doch Markus Zobel, Leiter der Dienste für Kinder, habe ihn davon überzeugt, so Zeliha Sanli, „dass Eltern auch mal Urlaub brauchen.“ Der Arzt wurde überzeugt, die Woche Düsseldorf möglich gemacht. „Das hätten wir so niemals hingekriegt“, meint Zeliha Sanli rückblickend.

*Grund zur Freude für Zeliha Sanli und Semih: Die Reise nach Düsseldorf klappte*

### Spenden Kinderkrankenpflegedienst

Die Stiftung Forkids ([www.forkids-stiftung.de](http://www.forkids-stiftung.de)) wird die Arbeit des Malteser Kinderkrankenpflegedienst auch im kommenden Halbjahr 2007 weiterhin mit 1000 Euro unterstützen.

Und auch der Lions-Club Esslingen-Postmichel hatte zusammen mit der Studienrätin und Dirigentin Steffi Bade im vergangenen November eine Aktion zugunsten des Kinderpflegedienstes ins Leben gerufen. Im Esslinger Neckar-Forum tanzten, musizierten und sangen unter dem Motto „Hits for Kids“ rund 150 junge Künstlerinnen und Künstler der Bayrischen Musikakademie Hammelburg, des Erich-Kästner-Gymnasiums Eislingen, des Sporttheaters Esslingen und der Ballettschule Uta Stedler Esslingen für kranke Kinder. Mit im Programm von Klassik bis Pop waren Höhepunkte wie etwa die Kinderoper „Brundibar“ oder Musical-Melodien aus „Moulin Rouge“. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Kinderkrankenpflegedienst und der Waisenhofschule in Esslingen zugute.

### Impressum:

DINO InfoPost Ausgabe 3

**Herausgeber:** Malteser Hilfsdienst e. V.  
Schlachthausstraße 5  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Telefon 0 71 71/92 65 5 - 15  
Fax 0 71 71/92 65 5 - 5

**Redaktion:** Dagmar Oltersdorf, Markus Zobel,  
Jochen Trollmann, Georg Hug,  
Katharina Steck, Michaela Müller,

**Layout und Gestaltung:** Eva-Maria Frank,  
[satzspiegel-aalen@gmx.de](mailto:satzspiegel-aalen@gmx.de)



## Neue Paten für den Kinderhospizdienst



Dienst am Nächsten: die Paten des Kinderhospizdienstes Ostalb sind für Familien da, in denen sterbenskranke Kinder leben. Bereits im Jahr 2004 konnten die Malteser 19 Frauen und Männer für diese wichtige Aufgabe gewinnen, in diesem Jahr nun sind wiederum 14 dazugekommen. Am 30. Juli wurden sie bei einem Gottesdienst im Rahmen des Malteserfestes ausgesandt. Zuvor waren sie bei den Maltesern intensiv unter der Leitung des Hospizreferenten der Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Bernhard Bayer geschult worden. Schwerpunkte dieser Ausbildung waren unter anderem Kommunikation, Meditation und wirksames Zuhören.



**Er ist der einzige Mann im neuen Team der Paten des Kinderhospizdienstes: der 40-jährige Josef Steidle aus Aalen. Die DINO-Info-Post sprach mit ihm über seine neue Aufgabe.**

**Herr Steidle, wie kamen sie dazu, sich für todkranke Kinder einzusetzen.**

Ich glaube, es ist für jeden Menschen wertvoll, sein Handeln nicht nur auf seinen eigenen Vorteil auszurichten. Außerdem suchte ich vor einiger Zeit etwas für mich, dass mich aus dem

rein „beruflichen“ Denken herausführte, etwas was mir Sinngehalt bringt und nicht nur meinem Lebensunterhalt dient.

In dieser Zeit las ich dann einen halbseitigen Bericht über den Kinderhospizdienst in der Zeitung. Damit verbunden war ein Aufruf an neue, potentielle Paten. Bei der damit verbundenen Informationsveranstaltung Anfang 2006 waren dann über 30 Interessenten vor Ort. Da war ich sehr überrascht. Bei einem späteren Treffen ging es dann darum, sich näher kennen zu lernen, zu sehen, ob es „passt“. Dabei ging es auch um die Fragen: Kann ich an meine Grenzen gehen? Kann ich innerhalb einer Familie auch mit dem Tod umgehen? Habe ich den Mut, dass alles mit zu gehen? Ich für mich entschied, ja.

**Wie waren die Erfahrungen bei der Qualifizierung zum Paten?**

Voraussetzung dafür ist in jedem Fall ein ehrlicher Blick auf sich selbst und diesen auch angeleitet zu üben. Nur so kann man der Familie eine Begleitung sein.

Wir sahen einmal zusammen den schwedischen Film: „Wie im Himmel“. Darin wird deutlich, wie Menschen sich durch Nähe weiter entwickeln und sich eben „wie im Himmel“ fühlen. Ähnlich war es auch in der Gruppe der Paten. Jeder hat sich selbst kennen gelernt und sich dem anderen geöffnet. Dadurch entstand eine ganz besondere Nähe und Vertrautheit, die ich so noch nie zuvor erlebt hatte. Man braucht diese Offenheit aber auch bei seinen Einsätzen, sonst öffnen sich auch die Eltern nicht.

## Nachrichten aus dem häuslichen Kinderhospizdienst für den Landkreis Esslingen

Endlich hat der häusliche Kinderhospizdienst „eigene“ Räume. Er ist jetzt nicht mehr auf zwei Standorte (Stuttgart/Kichheim-Teck) verteilt, sondern sind in einem Büro in Kirchheim zu finden Adresse ist jetzt die Schlierbacher Str. 23, Telefonnummer 07021/92141-20. **Selbstverständlich gilt auch nach wie vor die AKuT-Nummer (Anlaufstelle Kind und Tod): 0175/9544964.**

Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass für die Arbeit des Kinderhospizdienstes eine Stiftung gegründet wird.

Das wird am **Tag der Kinderhospizarbeit, am 10. Februar 2007**, sein. Alle sind herzlich eingeladen zur Gründungsfeier zu kommen und die finanzielle Basis unserer Stiftung zu ergänzen, damit die Arbeit des Kinderhospizdienstes langfristig finanziell gesichert werden kann. Kto.-Nr.: 8519964 BLZ: 611 500 20.

### Was hat sie am meisten bewegt?

Dass ich eine solche Nähe zu mir selbst und den anderen gegenüber entwickelt habe. Je näher man zu sich selbst kommt, umso wohler fühlt man sich in seiner Haut. Ebenso wichtig ist mir der „bewusste“ Umgang mit dem Tod als Teil des Lebens – auch bei Kindern.

**Dieses Thema ist ein Tabu-Thema und Sie waren der einzige Mann in der Gruppe. Wie fühlten Sie sich dabei?**

Toll!!! Männer haben es ja weniger gelernt, mit Nähe und Gefühlen umzugehen. Ich bin natürlich ein Mann, aber in erster Linie bin ich vor allem ein Mensch. Bei der Begleitung der Familien ist es gut, einen Mann dabei zu haben, der eine spezielle Rolle auch dem Vater gegenüber einnehmen kann.

**Was erwarten Sie, wenn eine Begleitung auf Sie zukommt?**

Ich habe den Wunsch, der Familie eine Brücke zum normalen Leben zu bauen. Sie sollen jeden Tag, der ihnen geschenkt wird, als lebenswert genießen können und ihn lebenswert gestalten können.

Ich will da sein, wenn andere sich vielleicht abwenden, will zuhören, aber auch in Alltagsdingen unterstützen. Daneben möchte ich auch den Geschwistern eine Wichtigkeit geben, zum Beispiel, in dem ich mit ihnen spiele. Wenn es erforderlich wird, dann bin ich auch da, um über das Sterben und den Tod zu reden.